



**Gemeinderat:** Jahresrechnung 2014 schließt mit positivem Ergebnis ab / Fraktionen dämpfen Euphorie

## Drohen trotz guter Bilanz Gebührenerhöhungen?

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Andreas Lin**

Das Haushaltsjahr 2014 endete für die Stadt mit einem positiven Abschluss. Denn dank Mehreinnahmen bei Steuern und Schlüsselzuweisungen und niedrigeren Ausgaben hatte sich die Zuweisung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt statt geplanter 3,4 Millionen Euro auf über 4,8 erhöht – ein auch im Landesvergleich erfreulicher Wert. „Das ist ein durchaus gutes Ergebnis“, kommentierte Peter Riemensperger vom Rechnungsprüfungsamt gestern Abend in der Gemeinderatssitzung, schränkte aber gleich ein: „Allerdings ist das allein den hohen Steuereinnahmen und der guten Konjunktur geschuldet.“ Er empfahl, die Eigenvertragskraft

des Haushalts weiterhin für schlechtere Jahre zu stärken und lobte abschließend die „sachgerechte, sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung“ der Verwaltung.

### Im Landesvergleich gut

Zuvor hatte Stadtkämmerer Manfred Lutz-Jathe das Jahresergebnis präsentiert und dabei unter anderem die Pro-Kopf-Verschuldung erwähnt: Schwetzingen liege da mit 214 Euro weiter unter dem Landesdurchschnitt (455). Den Eigenbetrieb Bellamar und die Zweckverbände eingerechnet, seien es 960 Euro pro Einwohner (Land 1287).

Die Fraktionen kommentierten das Ergebnis mit verhaltener Zufriedenheit. Denn obwohl das Jahr „zum Teil sogar erheblich besser war als erwartet“ (Dr. Hans-Joachim Förster,

CDU), der Abschluss „mehr als zufriedenstellend ist“ (Dr. Walter Manske, SPD), sich die Rücklage sehen lassen kann“ (Monika Maier-Kuhn, Grüne) und die Gewerbesteuer die vierthöchsten Einnahmen in der Geschichte erreicht habe (Herbert Nerz, FDP), sahen alle keinen Grund zur Euphorie. „Wir dürfen uns nicht blenden lassen, zufriedenes Zurücklehnen können wir uns nicht leisten“, meinte Elfriede Fackel-Kretz-Keller (FWV). „Wenn wir diese hohen Einnahmen nicht mehr haben, werden uns die Ausgaben schwer belasten“, blickte auch Dr. Jürgen Grimm (SWP) skeptisch in die Zukunft.

Nicht gut sei zum Beispiel die rückläufige Einwohnerzahl, die sich auf die Zuweisungen auswirke, meinte Dr. Förster. „Schwetzingen muss für junge Familien interessanter werden.“ Auch die Neuan siedlung von Firmen müsse weiter forciert werden. Ein Thema war der niedrige Kostendeckungsgrad verschiedener Einrichtungen: Beim Friedhof seien es 45 Prozent, bei der Grillhütte 21 und beim Palais Hirsch sogar lediglich 18, hatte Elfriede Fackel-Kretz-Keller herausgefunden. „Über dieses Thema müssen wir uns unterhalten – ob wir wollen oder nicht“, meinte sie und erhielt Zustimmung von CDU und Grünen, die ebenfalls Handlungsbedarf bei den Gebühren sahen.

▶ **Seit 25 Jahren im Gemeinderat**



### Seit 25 Jahren am Ratsstisch

Herbert Nerz (li.) ist nicht nur das Gesicht der FDP in Schwetzingen, er gehört auch zu den Altgedienten am Gemeinderatstisch, denn gestern Abend wurde er für 25-jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet. Eigentlich sitzt er schon seit Mitte 1980 in dem Gremium, hatte er aber zwei Legislaturperioden pausen, in denen die FDP nicht im Rat vertreten war. „Er ist unser grüner Daumen“, lobte Oberbürgermeister Dr. René Pöhl den pensionierten Gärtnermeister, der in der Stadt nicht nur als Bürger, sondern auch als ehemaliger Geschäftsmann sehr bekannt sei.

Besonders verdient gemacht habe er sich um die Städtepartnerschaften und um das Schwetzingener Waisenhaus in Sri Lanka, bei dem er ehrenamtlich die Außenanlage gestaltet und deren Pflege bei mehreren Besuchen auch immer wieder überwacht habe. Erstmals erhielt Nerz nicht nur die Ehrenkunde und -nadel des Gemeindetags Baden-Württemberg, sondern auch eine Ehrenstele (Bild). all./bild: LENHARDT

### Die POLIZEI MELDET

**„Gut getankt“ im Sattel**  
Reichlich Alkohol getankt hatte am späten Mittwochnachmittag eine 43-jährige Radfahrerin. Sie war mit ihrem Bike in der Scheffelstraße unterwegs, als sie plötzlich stürzte und sich verletzte. Nach der Erstversorgung wurde sie in einem Krankenhaus ambulant behandelt. Eine Alkoholüberprüfung ergab den Wert von über 2,8 Promille, so dass ihr noch eine Blutprobe entnommen wurde. pol

### KURZ + BÜNDIG

**Altpapier wird gesammelt**  
Die monatliche Altpapiersammlung des SWF 97 findet am morgigen Samstag auf dem Parkplatz am städtischen Stadion statt. Von 9 bis 12 Uhr kann Altpapier dort abgegeben werden. Der Erlös kommt einem gemeinnützigen Projekt oder Verein zugute, diesen Monat ist es die DLRG-Jugend in Schwetzingen. Es wird gebeten, ausschließlich sauberes Altpapier, Bücher und Kartonaugen abzugeben, da jede Verunreinigung den Ertrag mindert. zg

**Nachttiere auf der Spur**  
Die Ortsgruppe des Naturschutzbundes (Nabu) Schwetzingen und Umgebung lädt am Freitag, 31. Juli, in den Schlossgärten ein. Exkursionsleiterin Christine Neumann-Schwab wird nicht nur die vielen Fledermäuse des Gartens vorstellen, sondern auch andere geheimnisvolle Nachttiere. Die Führung ist für Kinder geeignet. Treffpunkt ist um 21 Uhr am Eingang „Dreibrückentor“. Um telefonische Anmeldung unter 06202/29442 wird gebeten. zg

ANZEIGE

[www.shk-ish.de](http://www.shk-ish.de)

Ihr neues Bad vom Fach-Betrieb der Innung

**Palais Hirsch:** Andreas Haderlein gastiert mit Vortrag „Ein digitaler Mantel für den lokalen Handel“ und berichtet vom Pilotprojekt „Online-City Wuppertal“

## „Jetzt ist König Kunde wirklich auch Kaiser geworden“

Von unserem Mitarbeiter  
**Volker Widdrat**

„Ein digitaler Mantel für den lokalen Handel - vom E-Commerce zum Local Commerce“ - so lautete der Titel eines Vortrags von Wirtschaftspublizist und Innovationsberater Andreas Haderlein, der auf Einladung von Stadtmarketing (SMS) und Wirtschaftsförderung im Palais Hirsch über Erfahrungen des Pilotprojektes „Online-City Wuppertal“ sowie Entwicklungen im Multi-Channel-Marketing referierte. SMS-Geschäftsführerin Anne-Marie Ludwig und Wirtschaftsförderer Wolfgang Leberecht begrüßten zu den Ausführungen über eine zukunftssträchtige Gestaltung des innerstädtischen, stationären Handels eine stattliche Anzahl interessierter Geschäftsleute. „Der Kunde bewegt sich heute anders als früher, darauf müssen Sie reagieren“, holte Haderlein nicht gleich die ganz große Keule raus,

sparte aber auch nicht mit Kritik: „Der stationäre Einzelhandel muss sich neu erfinden.“ In Wuppertal habe die Ende vergangenen Jahres zusammen mit der Stadt und dem Dienstleister Atalanda gegründete Initiative „Online-City Wuppertal“ den lokalen Handel an die Chancen des Internets herangeführt, erläuterte der studierte Anthropologe.

### Bis an die Stadtgrenze

Ein Video über das Wuppertaler Projekt stimmte auf das Thema ein. „Zuerst kommt das Produkt, dann der Händler, danach die Kasse“, lautete das Motto. Lokaler Versandhandel geschehe dort von „innen nach außen“, das heißt, nur bis an die Stadtgrenzen des Oberzentrums im Bergischen Land. Nach Schulungen sahen die Händler das Internet mit anderen Augen. Das „Händlergesicht“ stehe dann im Vordergrund, nicht das preisreduzierte Produkt. Verfügbarkeit sei die „Stellschraube“ des



Einzelhandels. Die Abfrage der Warenverfügbarkeit vor Ort sorge als zentrales Schlüsselement auch für Frequenz in den Läden der Händler durch das „Click & Collect“-Modell. Die taggleiche Lieferung über Kurier sei ein integraler Bestandteil und stärke die Service-Wahrnehmung des lokalen Einzelhandels.

Der Händlerzugang auf dem digitalen Marktplatz sei niederschwellig angesetzt. Ziel sei es, weite Teile des stationären Sortiments abzubilden. Das sorge dann für Schneeballeffek-

te. Die in der Stadt verfügbare Ware werde in der Stadt verteilt, durch einen „lokalen Versandhandel“. Das sei „E-Commerce bis an die Stadtgrenze“. „Der Kunde ist längst auf allen Kanälen unterwegs“, forderte Haderlein: „Also, auf zum Kunden!“ Die Kostenstruktur für die Händler ist transparent, acht Prozent vom Nettoumsatz fallen an Gebühren für Online-Verkäufe über den Marktplatz an. Für die Stadt gibt es keine Betriebskosten. Eine „Interessengemeinschaft 2.0“ kümmert sich um

das digitale Dachmarketing für den Handelsstandort - und eben nicht um die Weihnachtsbeleuchtung oder den verkaufsoffenen Sonntag. „Local Commerce“ sei die neue Gattung des E-Commerce, so Haderleins Fazit. Der Einkauf der Zukunft werde immer stärker online vorbereitet.

Ob das für eine Stadt wie Schwetzingen zu stemmen sei? Diese und andere Fragen wurden ausgiebig diskutiert. Mit dem richtigen Schritt in die Region und in der Zusammen-

arbeit mit weiteren Kommunen bestimmt, denkt Haderlein. „Städte müssen neu bespielt werden“, der Strukturwandel mache nicht halt. Es brauche aber auch den Willen des Konsumenten, lokal kaufen zu wollen. Zudem seien IHK und Verbände gefordert, Berufe im Einzelhandel attraktiver zu machen. Ein wichtiger Hebel der Händlerakquise seien Schulungen. Teilnehmende Händler sprächen von Frequenzsteigerungen und stationären Umsatzzuwächsen zwischen 10 und 20 Prozent. Mit der Strategie eines gemeinsam betriebenen lokalen Versandhandels könne man auch gegen Online-Riesen wie Amazon bestehen. Schwetzingens Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung wollen mit dem Referenten in Kontakt bleiben, schließlich gibt es auch in der Spargelstadt das Ziel, viele Menschen in die Geschäfte zu bekommen. Warum nicht über einen Online-Marktplatz?

ANZEIGE

# AUSVERKAUF

Sommer Ausverkauf bei Bödeker in Speyer.

30% SCHUHE